

Hamburg, Januar 2018, Jurek Schulz

Antisemitismus in neuer Gestalt
Gefahren erkennen – Stellung beziehen – Verantwortung übernehmen
 Warum toben die Nationen und murren die Völker gegenwärtig?

Bei diesem Thema müssten wir eigentlich die verschiedensten Bereiche aufdecken, darstellen und benennen, wo Juden oder der Staat Israel unverhältnismäßig diffamiert, isoliert, boykottiert und bedroht werden.

Jedoch aufgrund der Kürze des Platzes und der Zeit möchte ich nur die jüngsten Ereignisse als Orientierung knapp erwähnen. Dann möchte ich aufzeigen, wie wir Stellung beziehen können, und ermutigen, als Staatsbürger und Gläubige in einer Demokratie Verantwortung zu übernehmen.

1. Der 6. Dezember 2017 markiert eine neue offizielle Sichtweise auf den Nahen Osten durch die USA. Denn der amerikanische Präsident Donald Trump hat offiziell Jerusalem als die Hauptstadt Israels anerkannt.

An sich ist das ja nichts Schlechtes. Doch unmittelbar nach dieser Verlautbarung hat der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan einen Sondergipfel der „Organisation für Islamische Kooperation (OIC)“, deren Vorsitz er zurzeit hat, einberufen. Die OIC umfasst 57 Staaten. Davon haben 55 Staaten bis zum heutigen Tag den Staat Israel nicht anerkannt. Am Mittwoch, den 13. Dezember 2017, ertönte es dann aus Istanbul in einer Erklärung: „(...) Von hier aus lade ich alle Länder, die für internationales Recht und Gerechtigkeit eintreten, dazu ein, Jerusalem als die besetzte Hauptstadt des palästinensischen Staates anzuerkennen.“

Drohend kann die Welt es hören und lesen, dass die Entscheidung der USA ein „äußerst falscher, provokativer und rechtswidriger Schritt“ ist, so der Präsident Erdogan und fügt fast drohend im Namen der OIC hinzu: „(...) Jerusalem ist unsere rote Linie.“

Doch nicht nur aus der islamischen Welt ertönen Drohgebärden. Die gesamte Welt scheint nach der Entscheidung der USA in Aufruhr zu geraten, so dass eine Dringlichkeitssitzung, wie etwa der UN, der Arabischen Liga und anderer Weltorganisationen, die andere jagt. Alle üben heftigste Kritik.

Ja, sogar der eher um Neutralität bemühte Vatikan hat sich eingeschaltet. Papst Franziskus sieht in der Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels eine „schlechte Idee“, welche dem „Status laut Völkerrecht“ zuwiderläuft. Offensichtlich muss auch für den Vatikan Jerusalem geteilt bleiben, bis eine Lösung gefunden wird. So kam es weltweit in etlichen Ländern in den Dezemberwochen 2017 zu Anti-Israel-Demonstrationen. Doch nicht nur Israelfahnen wurden verbrannt. Sondern auch jüdische Einrichtungen wurden massiv bedroht und fühlen sich nicht mehr sicher. Kleine jüdische Kinder mussten den Hass des Antisemitismus erleben, indem sie bespuckt und geschlagen wurden. Oder wie in Berlin und anderen Städten erlebt die jüdische Fußballmannschaft TuS Makkabi einen gemeinen „Judenhass“.

Heutzutage gibt es kaum Menschen, die sich als Antisemiten bezeichnen würden. Doch in der einseitigen „Israelkritik“ und der meist verzerrten und verlogenen Darstellung der tatsächlichen Sachverhalte um Israel wird eine Form von Antisemitismus betrieben, die weitaus gefährlicher ist als alles bisher Dagewesene. Denn damals lief der Antisemit in Holzschuhen und war schon von weitem zu hören.

Heute läuft er fast lautlos in flauschigen Samtschuhen und ist nicht mehr sofort als Juden- und Israelhasser auszumachen.

2. Bevor wir Stellung beziehen, müssen wir uns mit den Details des Themas beschäftigen. Das macht Arbeit, das kostet Kraft, das verbraucht unsere Zeit. Doch ist es wesentlich, mehr Hintergrundinformationen über einen Sachverhalt zu bekommen. Hierzu dienen seriöse Zeitungen und gute Internetseiten. Ebenso sind manche TV-Sender mit zahlreichen Dokumentationen hilfreich. Einiges werde ich auch im Seminar empfehlen.

Kehren wir zum Thema Jerusalem zurück. Warum toben jetzt die Völker nach Trumps Erklärung? Bereits am 6. April 2017 hatte Russland Westjerusalem als die Hauptstadt Israels anerkannt. Niemanden hatte es gestört, niemand hatte sich aufgeregt. Warum also jetzt die weltweiten Demonstrationen? Oder fragen wir uns: Von welchem Völkerecht spricht der Vatikan? Die UN hatte durch die Kriegswirren Jerusalem geteilt. Für Juden war der Zugang zur ehemaligen jüdischen Altstadt und zur Klagemauer 19 Jahre lang verboten. Es war jordanisches Gebiet, denn es gab bis dato kein Palästina. Als Israel 1967 den Ostteil der Stadt eroberte, annektierten sie diese Gebiete und erklärten 1980 Jerusalem zur ungeteilten Hauptstadt Israels. Um Jordanien entgegenzukommen, erklärte sich Israel bereit, Jordanien die Verwaltung des Tempelberges mitsamt der Tempelmoschee und der Al-Aksa-Moschee zu überlassen.

Das bedeutet, sollte die zwei Staatenlösung umgesetzt werden, dürfen Juden erneut nicht mehr an ihrer heiligsten Stätte beten, denn sie müsste Jordanien zurückgegeben werden.

Bisher hat Israel die Zwei-Staaten-Lösung kritisch betrachtet, nun haben sich die USA dem abgeschlossen und betrachten sie ebenso kritisch, wie es in ihrer Erklärung heißt. Doch Russland hält an der Zwei-Staaten-Lösung fest, wie es in der Definition „West-Jerusalem“ zu Ausdruck kommt. Daher hatte sich keiner aufgeregt und alle Nationen waren in ihrem gemeinsamen Konsens zufrieden.

3. Heute ist jeder persönlich herausgefordert, den Mund aufzumachen. Jeder kann in seinem eigenen Rahmen jede Form der Einseitigkeit zu Lasten Israels mündlich oder schriftlich deutlich machen. Ebenso öffentliche Leserbriefe schreiben oder bei unsachgemäßer Berichterstattung im Fernsehen dies den Redaktionen mitteilen. Nur durch eine schweigende Mehrheit kann sich das Gift des Judenhasses durch eine Minderheit verbreiten. Wehren wir uns!